

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 7/8: **Paris am Rande = Autour de Paris = Fringe areas of Paris**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weise mit dem Begriff Raum zu tun haben. Die Konzepte der Zerlegung und Pertinenz wiederum erhellen die Komplexität des Massstabesbegriffes, indem sie zwei Aspekte davon hervorheben. Es ist jedoch der Begriff der Dimension, der bahnbrechende Wirkungen erzielen wird, da er der «Materialität» der Messung einen theoretischen Wert gibt. Ph. Boudon zeigt auf, dass die konzeptbildende Abstraktion seit Descartes einen wesentlichen Aspekt des gesamten Messvorganges vernachlässigt hat: nämlich das Objekt, das gemessen wird. Denn seit Descartes in seiner 14. Regel die Entdeckung festgehalten hat, dass «sämtliche Wissenschaften, die die Suche nach Ordnung und Mass zum Ziel haben, sich auf die Mathematik beziehen; dass es nicht darauf ankommt, ob man dieses Mass in Zahlen, Formen, Sternen, Klängen oder anderen Objekten sucht und dass es eine allgemeine Wissenschaft geben muss, die alles zu erklären vermag, was sich über die Ordnung und das Mass finden lässt, unabhängig davon, um welche Materie es geht». Seit dieser Feststellung also hat sich die Vorstellung des Messens zunehmend von dem entfernt, worauf sie eigentlich gründete. Es ist also nötig, die Wertvorstellung der Dimension neu zu bestimmen: «Unter Dimension verstehen wir nichts anderes als die Art und den Zusammenhang, aufgrund derer irgendein Gegenstand als «messbar» eingestuft wird. Folglich definiert das «Messbare» die Dimension, und die Dimension hat kein Existenzrecht ausserhalb des Messbaren. Das Mass wiederum entgleitet jeder Pertinenz, also jeder Zugehörigkeit. Oder besser gesagt: Sie wird zu ihrer eigenen Zugehörigkeit. Der Begriff der architektonischen Dimension dagegen wird kei-

nessfalls durch das Messbare definiert und bezieht seine Bedeutung daraus, dass die Dimension bestimmt, was gemessen werden sollte.»⁵

Das Kapitel «Die Architektur am Werk» endet mit den Kommentaren zu drei Bauarten: der Eglise de Saint Esprit in Paris, der Saint Thomas Church in New York und dem MIT-Dormitory in Harvard. Jeder der Kommentare beschäftigt sich mit dem architektonischen Konzept in einer speziellen Diskursituation: die persönliche Interpretation (Eglise de Saint Esprit in Paris), die Beurteilung einer scharfsinnigen Kritik (Saint Thomas Church in New York), der auf ein Gebäude bezogene theoretische Blick (MIT).

Die Situation in der erkenntnistheoretischen Landschaft

Im abschliessenden Kapitel dieser «Einführung in die Architektur» geht es darum, das architektonische Unternehmen innerhalb jener Gedankengebiete einzuordnen, denen es bei seiner Ausarbeitung möglicherweise begegnet ist. Im Gegensatz zum ersten Teil des Buches geht es jetzt nicht mehr darum, mittels einer intellektuellen Anstrengung die Vorstellung einer theoretischen Arbeit in sein Leben zu rufen und annehmbar zu machen – in jenem Sinn, wie ihn die heutige Erkenntnistheorie dem Wort Theorie zuordnet. Es geht vielmehr darum, die lebhaften Fragen aufzuzeigen, zu denen die Architektur einen Beitrag leisten kann. So wird der Leser aufgefordert, das Konzept der skalaren Grösse, das von Mathematikern entwickelt wurde, jenem des Massstabes gegenüberzustellen, über den Begriff des Gebietes nachzudenken, das den Geographen soviel bedeutet, und ihn eventuell mit dem Begriff des Grundstücks, der der Architektur eigen ist, zu vergleichen.

Darüber hinaus werden die Philosophen und Erkenntnistheoretiker aufgefordert, über den Gegensatz von geben und konstruiert zu memorieren; ein Gegensatz, der sowohl die Erscheinungslehre seitens der Wahrnehmung als auch die künstlichen Wissenschaften seitens der Auffassung in Erinnerung ruft. Schliesslich schärft der Autor all jenen, die dem Begriff des Massstabes in der Architektur begegnen, ein, sich bewusst zu werden, dass dieser sich nicht von selbst versteht. Der Autor fordert dazu auf, «ein Würfelmuster auch aus historischer Perspektive zu betrachten».

Der Schluss des Buches kommt auf den Begriff der Räumlichkeit zurück, der der architektonischen Auffassung, zumindest aus architektonischer Sicht, innewohnt. Die Modellierung des architektonischen Konzeptes ist die Modellierung des Wirkungsraumes. Der Vorschlag ist kühn, gewiss, weicht er doch eindeutig von jenen ab, deren Auffassung in erster Linie ein Prozess ist, für den der Raum nicht vorrangig ist.⁶ Für die Verfechter des Auffassungsprozesses ist dies durch die Analyse seiner Phasen und deren Gliederung sowie durch das Zusammenspiel der Teilnehmer belegbar. Ph. Boudon dagegen spricht von etwas ganz anderem: Er versucht die Dimensionierungsvorgänge fassbar zu machen, ohne die es für ihn kein Bauen gäbe.

Bis heute hat der Auffassungsraum, in welchem sich diese Vorgänge entfalten, lediglich zu Darstellungsversuchen Anlass gegeben. Ein Beispiel hierfür sind die berühmten «vier Skizzen» Le Corbusiers. Sie erheben den Anspruch, vier verschiedene Arten von Architektur aufzuzeigen, dabei stellen sie in Wirklichkeit einfach vier Gebäude dar und sagen nur sehr wenig über die Art und Weise aus, wie etwas aufzufassen

ist. Der Auffassungsraum ist in diesen vier Skizzen nur metaphorisch dargestellt.

«Die Einführung in die Architektur» stellt allein schon durch die Einzigartigkeit der Grundidee etwas ganz Besonderes dar. Dieses äusserst wichtige Buch führt den Leser auf ungewohnte Pfade. Die Kühnheit, mit der der Autor zu Werke geht und die angesichts seiner früheren Bücher wie zum Beispiel «Vom architektonischen Raum» kaum überrascht, beweist, wie ernst es ihm ist. Es wäre dem Buch, das aufgrund jahrelanger Recherchen entstanden ist, zu gönnen, dass sich die Leser darin vertiefen und sich durch seine Komplexität nicht davon abbringen lassen. Das vom Umfang her eher bescheidene Buch sei all jenen wärmstens empfohlen, die den Wunsch verspüren, sich mit der Architektur ernsthaft auseinanderzusetzen.

Frédéric Poussin

1 Ph. Boudon, «Introduction à l'architecturologie», Dunod, Paris 1992, Zitat S. 16.
 2 Ph. Boudon, «Introduction à l'architecturologie», Zitate S. 92
 3 Ph. Boudon, «Introduction à l'architecturologie», Zitat S. 143
 4 Ph. Boudon, «Introduction à l'architecturologie», Zitat S. 177
 5 Ph. Boudon, «Introduction à l'architecturologie», Zitat S. 176
 6 Michel Conan, «Concevoir un projet», L'harmattan, Paris 1990, Robert Prost, «La conception architecturale», L'harmattan, Paris, 1992

Neue Wettbewerbe

Lauperswil BE:

Wohnsiedlung «Alisbach»

Die Einwohnergemeinde Lauperswil veranstaltet einen öffentlichen Ideenwettbewerb für eine Wohnüberbauung auf dem Areal «Alisbach».

Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die seit mindestens dem 1. Juni 1992 in den Ämtern Signau, Burgdorf oder Trachselwald Wohn- oder Geschäftssitz

haben. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind Willi Aeppli, Bern; Sonja-Maria Grandjean, Herrenschwanden; Rudolf Rast, Bern; Samuel Gerber, Herzogenbuchsee, Ersatz.

Für *Preise* und *Ankäufe* stehen insgesamt 33 000 Franken zur Verfügung.

Das Programm ist kostenlos erhältlich bei Gerber + Flury AG, Bettenhausenstr. 44, 3360 Herzogenbuchsee (063/60 66 30).

Termine: Fragestellung bis 2. August, Ablieferung der Entwürfe bis 8. Oktober, der Modelle bis 22. Oktober.

Flawil SG: Betagtenheim

Der Gemeinderat von Flawil veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Betagtenheimes.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der politischen Gemeinde Flawil haben. Ebenfalls teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Untertoggenburg, Wil oder Gossau haben. Zusätzlich werden acht Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen.

Fachpreisrichter sind René Antoniol, Frauenfeld; Walter Kuster, St.Gallen; August Eberle St.Gallen; Markus Bollhalder, St.Gallen, Ersatz.

Für *Preise* stehen 80 000 Franken, für *Ankäufe* zusätzlich 8 000 Franken zur Verfügung.

Aus dem *Programm:* Es ist ein Heim mit 60 Betagtenzimmern (zusammengefasst in Wohngruppen aus rund 10 Zimmern) sowie den entsprechenden Zu-

satzräumen wie Cafeteria, Mehrzweckraum, Speisesaal, Wäscherei usw. vorzusehen.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab 4. Juni zur Orientierung kostenlos bei der Gemeindekanzlei Flawil bezogen werden. Die weiteren Unterlagen können gegen Hinterlage von 300 Franken ab 4. Juni bis 30. Juli von Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr bei derselben Stelle bezogen werden.

Termine: Ablieferung der Entwürfe bis 8. Oktober, der Modelle bis 22. Oktober 1993.

Murten FR: Schulzentrum und Sportanlage im «Prelh»

Der Projektwettbewerb wird ausgeschrieben durch den Gemeindeverband der Orientierungsschule der französischprechenden Gemeinden des unteren Seebezirks (COM) und der Gemeinde Murten (OSM), in Zusammenarbeit mit der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten des Kantons Freiburg.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz vor dem 1.6.1992 im Kanton Feiburg hatten oder die im Kanton Freiburg heimatberechtigt und im kantonalen Register als berechtigt eingetragen sind. Zusätzlich werden acht Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind: P. Cléménçon, Bern; A. Furrer, Bern; J.L. Grobety, Freiburg; D. Kuenzy, Neuenburg; Ch. H. Lang, Freiburg; J.C. Giraud, Freiburg, Ersatz.

Für Preise und Ankäufe stehen 130 000 Franken zur Verfügung.

Aus dem Programm: Die Aufgabe umfasst die Studie eines Quartierplans, der das unabhängige Einfügen von Bauten für die OSM ermöglicht, sowie einen PW für die COM mit Klassenstrakt, Dreifachturnhalle und Sportanlagen.

Wettbewerbsprogramm: BD Architekten AG, z.H. Herrn B. Dürig, Hauptgasse 38, Postfach 37, 3280 Murten, Tel. 037/ 71 53 53. Wettbewerbsunterlagen gegen ein Depot von 400 Franken (auf Konto 19.10.055 519-00 Freiburger Staatsbank, Murten).

Termine: Fragestellung bis 6. August; Abgabe der Projekte bis 26. November, der Modelle bis 13. Dezember 1993.

Gümligen BE: Ideenwettbewerb Zentrum/Bahnhof

Die Einwohnergemeinde Muri bei Bern, die Schweiz. Bundesbahnen, der Regionalverkehr Bern-Solothurn und die Grundeigentümer Frick & Co. und Baugesellschaft Zähringer AG veranstalten einen öffentlichen Ideenwettbewerb, um für den kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Gümligen ein städtebauliches Gesamtkonzept zu erhalten.

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen und Architekten, welche mindestens seit dem 1.1.1993 im Kanton Bern Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind. Zudem werden 7 Architekturbüros aus den übrigen Kantonen eingeladen.

Fachpreisrichter sind: Jean Michel Bringolf, SBB Kreis I, Lausanne; Franz Eberhard, Stadtbaumeister St.Gallen; Daniel Herren, Bern; Daniel Reist, Basel; Adolf Steiner, Steffisburg; Hans Steiger, GD SBB Bern; Alain Tschumi, Biel; Mathias Wehrli, Bern. Ersatz: Hanspeter Liechti, Bern.

Für die Prämierung von 7 bis 9 Projekten steht eine Gesamtsumme von 120 000 Franken zur Verfügung.

Für einen weiteren Bereich um den Bahnhof sollen städtebauliche Entwicklungsvorstellungen erarbeitet werden. Für den engeren Bereich um den Bahnhof geht es darum, ein

Konzept für die Gestaltung, Organisation und Nutzung von Bauten und Aussenraum zu finden.

Das Programm ist kostenlos bei der Bauverwaltung Muri, Thunstrasse 74, 3074 Muri zu bestellen.

Termine: Fragestellung bis 10. August. Ablieferung der Arbeiten bis 15. Oktober 1993, der Modelle bis 30. Oktober 1993.

Köniz BE: Schulanlage Haltenstrasse, Niederscherli

Die Einwohnergemeinde Köniz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage mit Wehrdienstmagazin und Wegmeistermagazin.

Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute, die im Amtsbezirk Bern mindestens seit 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.

Fachpreisrichter sind Barbara Schudel, Bern; Hans-U. Meyer, Bern; Heinz Rothen, Münsingen; Heinz Zwahlen, Köniz, Ersatz.

Für Preise und allfällige Ankäufe stehen 60 000 Franken zur Verfügung.

Aus dem Programm: Es sind auf dem bestehenden Schulareal eine 8klassige Primarschule, 2 Kindergärten, ein Wehrdienst- sowie ein Wegmeistermagazin zu projektieren. Alle bestehenden Gebäude können ganz oder teilweise abgebrochen werden.

Abgabe der Unterlagen gegen Hinterlegung von 200 Franken ab 7. Juni im Sekretariat des Hochbauamtes Köniz, Sägestrasse 75.

Termine: Projektabgabe bis 15. Oktober, Modellabgabe bis 29. Oktober 1993.

Bulle FR: Ecole professionnelle

Le présent concours est organisé par l'Association du Centre professionnel cantonal. Secrétariat: Association du Centre

professionnel cantonal, Remparts 5, 1701 Fribourg.

Le concours est ouvert à tous les architectes domiciliés ou établis avant le 1^{er} janvier 1993 sur le territoire du canton de Fribourg ou originaires de ce canton et inscrits au Registre des personnes autorisées dans le canton où ils pratiquent.

En outre, les 7 architectes suivants sont invités à participer: Bernard et Maria Zurbuchen, de Lausanne; Thierry Baechtold, Alberto Daniel et Claudia Liebemann, de Lausanne; Jean Muller et Pierre-Emmanuel Schmid, de Neuchâtel; Patrick Mestelan et Bernard Gachet, de Lausanne; Max Bosshard et Christoph Luchsinger, de Lucerne; Kaschka Knapkiewicz et Axel Fickert, de Zurich; Valentin Bearth et Andrea Deplazes, de Coire.

Jury: Michel Passaplan, Secrétaire général, direction ETE; Philippe Menoud, Conseiller communal, Bulle; Paul Collaud, adjoint administratif, Office cantonal de la formation professionnelle, Fribourg; Gaston Sauterel, Conseiller communal, Fribourg; Charles Henri Lang, architecte cantonal, Fribourg; Vincent Mangeat, architecte, Nyon; François Renaud, architecte, Zurich; Jacques Richter, architecte, Lausanne; Ueli Zbinden, architecte, Zurich; Suppléant: Pierre-André Simonet, architecte, direction technique du concours, Fribourg.

Une somme de 95 000 francs est mise à la disposition du jury pour l'attribution de 6 à 7 prix ou achats.

Le présent règlement et programme pourra être commandé ou consulté dès le 7 mai 1993 à l'adresse de l'organisateur. A cette même adresse et même date, les documents de base seront disponibles contre présentation du récépissé attestant le versement de 300 francs au CCP 17-6675-8 de l'Association du Centre professionnel cantonal avec la mention sur le bulletin

«Concours d'architecture – Ecole professionnelle de Bulle». Cette somme sera remboursée aux concurrents qui rendront un projet admis au jugement. Les architectes invités sont dispensés de la finance d'inscription.

La date limite pour les inscriptions est le vendredi 20 août 1993. Remise des projets: jusqu'au 18 octobre 1993.

Brückenwettbewerb, Bewerbung Strecke Basel SBB-Basel DB, Neubau 2. Rheinbrücke Basel

Die strategische Planung der Schweizerischen Bundesbahnen und der Deutschen Bundesbahn basiert auf einer leistungsfähigen Verbindung zwischen der Strecke Offenburg-Basel Bad. Bahnhof und dem Netz der SBB. Um den zu erwartenden Verkehr aufzunehmen, soll die Strecke Basel Bad. Bahnhof-Gellert auf 4 Spuren ausgebaut werden mit einem neuen zweigleisigen Rheinübergang.

Die SBB veranstalten einen anonymen Projektwettbewerb gemäss SIA-Ordnung 153 für Bauingenieurwettbewerbe.

Wettbewerbsablauf: Das provisorische Wettbewerbsprogramm und die Unterlagen für die Präqualifikation werden den Interessenten auf Anfrage (Ingenieurbüro A. Aegerter & Dr. O. Bosshard AG, Hochstrasse 48, Postfach, 4002 Basel, Fax 061/421 75 15) zugestellt. Die Bewerber werden vom Veranstalter aufgrund des Vorauswahlverfahrens ermittelt und zum Wettbewerb eingeladen. Es ist vorgesehen, ca. 5. Bewerber einzuladen.

Teilnahmeberechtigung: Um die Teilnahme können sich Ingenieure oder Ingenieurgemeinschaften bewerben. Der Beizug eines Architekten für die Gestaltung und der eines

Unternehmens für Ausführungsfragen wird sehr empfohlen.

Die Berechtigung zur Teilnahme wird vom Nachweis einer Niederlassung seit 1. Januar 1991 in der Schweiz oder in der Bundesrepublik Deutschland abhängig gemacht. Bei Arbeitsgemeinschaften bezieht sich dieser Nachweis auf alle beteiligten Partner der Gemeinschaft.

Mit der Bewerbung um Teilnahme sind Angaben über Rechtsform, Sitz, Federführung und Zusammensetzung der beigezogenen Fachleute, der Arbeitsgemeinschaft und die üblichen Referenzen bis 30. Juli 1993 einzureichen an: SBB, Hauptabteilung Bau Kreis II, Postfach, 6002 Luzern.

Au/Wädenswil/ZH: ökumenischer Begegnungsort

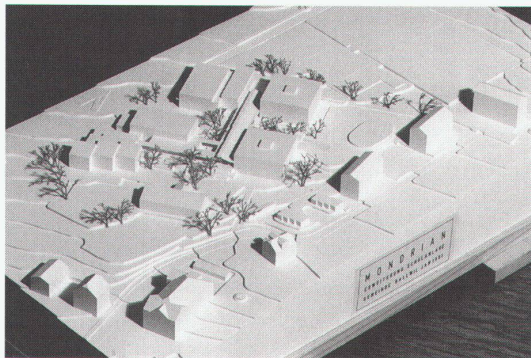
Die römisch-katholische und die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Wädenswil veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen ökumenischen Begegnungsort in Au/Wädenswil.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architekturfirmer, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1993 in der Gemeinde Wädenswil haben, sowie Architekten mit Bürgerrecht in Wädenswil. Zusätzlich werden die drei folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: O. + S. Bitterli, Zürich; Willi Egli, Zürich; Meili + Peter, Zürich.

Fachpreisrichter: Rudolf Guyer, Zürich; Christian Hurter, Wädenswil; Daniel Kündig, Zürich; Rolf Läubli, Zürich; Hugo Wandeler, Zürich.

Für Preise und Ankäufe stehen dem Preisgericht 75 000 Franken zur Verfügung.

Raumprogramm: Gottesdienstraum, Begegnungsraum, Foyer, Café, Küche, 3 Gruppenräume, z.T. in bestehender Scheune unter-



Ballwil, Schulanlage: 1. Rang, Ankauf, Hubert K. Stocker, Schenkon

zubringen: Kirchenplatz, Glockenträger. In einer zweiten Etappe 9 Unterrichts-, Jugend- und Bastelräume, eine Wohnung.

Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos angefordert werden bei: Hurter und Thoma, Architekten, Eintrachtstrasse 17, 8820 Wädenswil.

Termine: Fragestellung bis 10. September; Ablieferung der Entwürfe bis 17. Dezember 1993, der Modelle bis 21. Januar 1994.

Lista Innovationspreis

Die Stiftung Lista Innovationspreis ruft auch 1993 zu innovativen Ideen auf. Mitmachen kann jeder.

Teilnahmeunterlagen können bei der Stiftung Lista Innovationspreis, Sekretariat, CH-8586 Erlen, unter Tel. 072/49 21 11 angefordert werden.

Entschiedene Wettbewerbe

Ballwil LU: Schulanlagen

Die Einwohnergemeinde Ballwil veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Schulanlagen.

Alle zehn eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Alle Entwürfe wurden zur Beurteilung zugelassen,

zwei jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Rang, Ankauf (5000 Franken): Hubert K. Stocker, Arch. FSAI/SIA, Schenkon; Mitarbeiterin: Therese Hüsler, dipl. Arch. ETH/SIA

2. Rang, 1. Preis (11 000 Franken): Walter Rüssli, dipl. Arch. BSA/SIA, Luzern; Projektbearbeitung: Rudolf Vollenweider

3. Rang, 2. Preis (9000 Franken): Architektengemeinschaft Klemens Furrer, Ballwil, Alois und Erika Bachmann, Urswil; Mitarbeiter/in: René Kneubühler, Rita Widmer

4. Rang, 3. Preis (6000 Franken): Architektengemeinschaft Godi Blättler, Architekt, Renzo Testorelli, dipl. Arch. ETH/SIA, Ballwil; Mitarbeiter: Rolf Rogger, Sandra Bärtschi

5. Rang, 4. Preis (4000 Franken): Steiger+Kraushaar, Architekten, Meggen; Mitarbeiter: Christoph Steiger; beratender Ingenieur: B. Trachsel, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC, Luzern

Jeder Projektverfasser erhält eine feste Entschädigung von 2000 Franken.

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde Ballwil einstimmig, das Projekt im ersten Rang weiterzubearbeiten zu lassen.

Das Preisgericht: Amatus Barmettler, Ballwil;

Hans-Peter Brügger, Ballwil; Albert Süess, Ballwil; Hans-Peter Ammann, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Zug; Walter Imbach, dipl. Arch. SIA, Luzern; Hannes Ineichen, Arch. BSA/SIA, Luzern; Marc Syfrig, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Luzern; Ivo Flüeler, Ballwil; Ruth Honauer, Ballwil; Margrit Lampart, Ballwil; Walter Lichtsteiner, Sempach-Stadt; Heinz Hofer, Büro für Bauökonomie AG, Luzern.

Schlieren ZH:

Primarschulhaus Sandbühl

Die Primarschulpflege plante im Quartier Schönenwerd ein Primarschulhaus mit zwei Kindergärten und einem Hort. Sie beschloss deshalb im November 1991, mehrere Architekten zur Planung einer Schulanlage einzuladen.

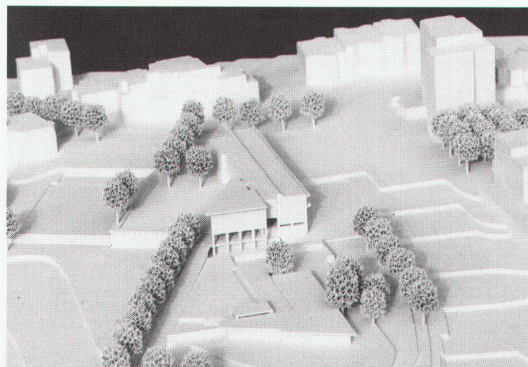
Von den seinerzeit eingereichten sieben Projekten hat das Beurteilungsgremium zwei zur Weiterbearbeitung empfohlen. Diese beiden Projekte sind aufgrund eines revidierten Raumprogrammes neu überarbeitet worden.

Zur Überarbeitung wurden eingeladen:

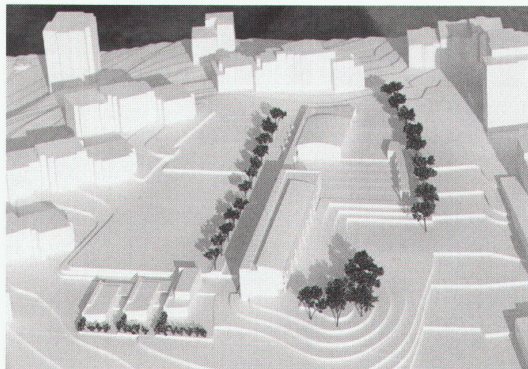
- Arbeitsgemeinschaft Landis und Meier, Architekten SIA, Schlieren und Zürich
- Hansjörg Straub/Gert Kleffel, Architekten ETH/SIA, ehemals Schlieren, nunmehr Zürich

Das Beurteilungsgremium empfiehlt einstimmig, das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft Landis und Meier, Architekten SIA, Schlieren und Zürich, weiterzubearbeiten zu lassen.

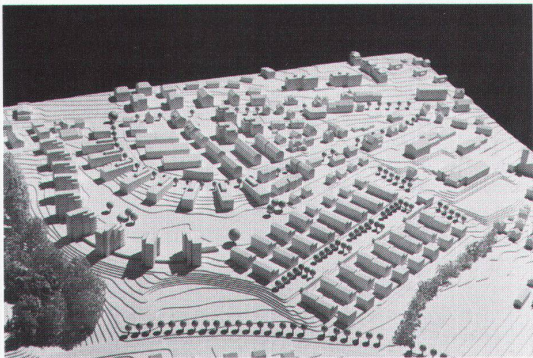
Das Beurteilungsgremium: R. Knoblauch; W.H. Kunz, dipl. Arch. ETH/SIA, Schlieren; P. Fässler, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; M. Egli, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; K. Stoller, Stadttingenieur, Schlieren; M. Mätzler Meier; P. Voser; R. Luzio; H. Ernst.



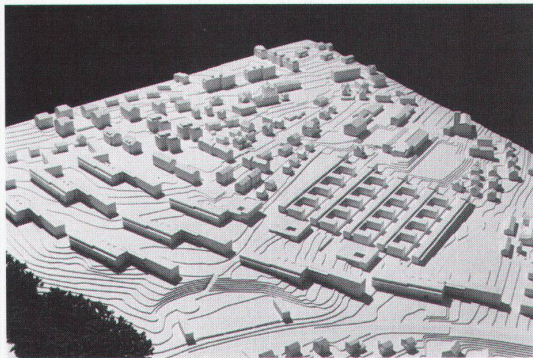
Schlieren, Primarschulhaus Sandbühl: Arbeitsgemeinschaft Landis und Meier



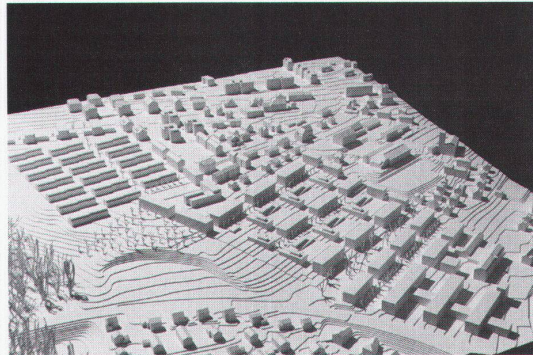
Schlieren, Primarschulhaus Sandbühl: Hansjörg Straub / Gert Kleffel



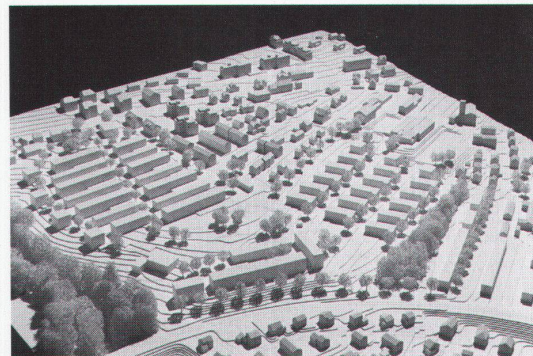
Oberuzwil, Morgen-Gelände: 1. Preis, Marcel Ferrier



Oberuzwil, Morgen-Gelände: 2. Preis, Stephan Mäder und Susanna Mächler



Oberuzwil, Morgen-Gelände: 3. Preis, Armin Benz, Martin Engeler



Oberuzwil, Morgen-Gelände: 4. Preis, Bruno Clerici und Bernhard Müller

Oberuzwil SG: Morgen-Gelände

Die politische Gemeinde Oberuzwil veranstaltete einen Ideenwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Vorschlägen zur Bebauung, Erschliessung und Gestaltung des rund 13 Hektaren grossen Geländes Morgen.

Von den 14 eingeladenen Architekten haben deren dreizehn ihre Projekte und Modelle termingerecht eingereicht. Diese Entwürfe wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (18000 Franken): Marcel Ferrier; Mitarbeiter: Simon Schönenberger, René Nater, Angelo Tomaselli

2. Preis (9000 Franken): Stephan Mäder und Susanna Mächler, dipl. Arch. ETH/SIA; Mitarbeit: Alexis Ringli

3. Preis (8000 Franken): Armin Benz, Martin Engeler, Arch. BSA/SIA

4. Preis (6000 Franken): Arbeitsgemeinschaft Bruno Clerici, dipl. Arch. HBK, Bernhard Müller, Siedlungsberater HTL/BSP; Mitarbeiter: Georg Streule, Otmar Fischlin

Nach Öffnen der Couverts wurde ein Teilnehmer von der Preiserteilung ausgeschlossen, weil nichtständige Mitarbeiter als architektonische Berater beigezogen wurden.

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 3000 Franken.

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, das Projekt im ersten Rang weiterbearbeiten zu lassen.

Das Preisgericht: Cornel Egger, Oberuzwil; Renaldo Chiogna, Oberuzwil; Fritz Buchschacher, Oberuzwil; Ferdinand Bereuter, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Rorschach; Bruno Bossart, dipl. Arch. HBK/BSA/SIA, Flawil/St.Gallen; Martin Eicher, Siedlungsbeplaner HTL/BVS, Rapperswil; Max Kasper, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; Dieter Kunz, Oberuzwil; Beat Rey, Raumplaner

BSP, Herisau/St.Gallen; Ricardo Müller, Oberuzwil; Heinz Wagner, Oberuzwil; Albert Billinger, Oberuzwil; Walter Peyer, St.Gallen.

Cugy VD: En la Praz

Il s'agit d'un concours d'idées pour l'établissement d'un concept d'aménagement du secteur «en la Praz». Le concours est organisé par la Commune de Cugy et la SVLM (Société vaudoise pour la création de logements à loyers modérés).

33 projets ont été remis dans les délais. Le jury décide d'attribuer les prix suivants:

1er prix (15000 francs): Bassel Farra, Olivier Fazan Magi, Givrins

2e prix (14000 francs): Jean-Lou Rivier, Corseaux

3e prix (13000 francs): Luca Merlini, Pully

4e prix (8000 francs): PAI/A. Wasserfallen – G. Chamot – Favre & Weber SA, Lausanne; PIA/B. Dunning – P. Versteegh, Genève

5e prix (5000 francs): J. Richter, Dahl Rocha, Lausanne

6e prix (3000 francs): Pascal de Benoit, Martin Wagner, Lausanne

7e prix (2000 francs): Catherine Voegeli, Franco Teodori, Jean-Christophe Chatillon, Lausanne

Le jury recommande, à l'unanimité, la poursuite des investigations selon les axes de préoccupation des projets au 1er, au 2e et au 3e rang en vue d'une reconsidération des bases de planification du secteur «en la Praz».

Le jury: Philippe Schmittler; Rodolphe Luscher, Arch. SIA, FAS-Urbaliste FUS; François Gillieron; Jacques Vicari, Arch. Prof. UNI Genève; Fernand Bernasconi, Arch. EPFL-Urbaliste FUS; Jean-Jacques Borgeaud, Arch.-Paysagiste FSAP; Alexandre Antipas, Arch. EPFL; Bruno Schmid, Arch. EPFZ; Robert Ginestet, Arch. EPFL-Urbaliste FUS

SAT; Bernard Meizoz; Thierry Chanard, Arch. EPFL-Urbaliste; Tamas Csakodi, Arch.; Daniel Bally; Maurice Schori; Jean-Marc Vallotton.

Thorberg BE: Strafanstalt

Der Studienauftrag Strafanstalt Thorberg ist entschieden. Die Baudirektion des Kantons Bern, vertreten durch das kantonale Hochbauamt, eröffnete im Oktober 1992 einen Studienauftrag unter mehreren Architekten zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau des durch einen Brand beschädigten Zellentraktes mit Arbeitsräumen für die Strafanstalt Thorberg.

Folgende Fachleute wurden zur Teilnahme eingeladen: Matti, Bürgi, Ragaz, Hitz, Arch. SIA, Liebefeld; Heinz Kurth und Partner Architekten, Burgdorf; Fonso Boschetti+Ivan Kolecek, Architectes FAS/SIA, Lausanne; Ernst Bechstein, dipl. Arch. ETH/SIA, Burgdorf.

Alle eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte fristgerecht ein. Das Beurteilungsgremium empfiehlt dem Auslober einstimmig, das Projekt Matti/Bürgi/Ragaz/Hitz, Liebefeld, der Verwirklichung des Bauvorhabens zugrunde zu legen.

Das Beurteilungsgremium: Urs Hettich, dipl. Arch. BSA/SIA, Kantonsbaumeister, Bern; Regina Gonthier, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern; Prof. Dr. Andrea Baechtold, Bern; Dr. Jürg Schweizer, Bern; Andrea Roost, dipl. Arch. BSA/SIA/SWB, Bern; Franz Moggi, Bern; Urs Clavadetscher, Krauchthal; Ueli Jakob, Krauchthal; Alfred Schumacher, Krauchthal; Christian Flückiger, Krauchthal; Alfred Roth, dipl. Arch. ETH/SIA, Bern.

Wettbewerbskalender

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
19. August 93	Alterssiedlung in Stans NW, PW	Stiftung Altersfürsorge Stans NW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1990 im Kanton Nidwalden	3-93
3. September 93	Erweiterung der öffentlichen Bauten	Einwohnergemeinde Oekingen SO	Architekturbüros, welche seit 1. Januar 1992 Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt, Solothurn, Lebern oder Bucheggberg haben	3-93
3 septembre 93	Ecoles d'informatique et du tourisme à Sierre VS	Canton du Valais	Architectes établis dans le canton du Valais avant le 1 ^{er} janvier 1993 et architectes valaisans établis en Suisse. Les architectes doivent être inscrits au Registre valaisan des architectes, ou au Registre suisse A ou B, ou être diplômés EPF, EAUG ou ETS ou être titulaires d'une formation reconnue équivalente	5-93
10. September 93	Wohnüberbauung «Sunnu-Bina», Visp, PW	Lonza AG, Visp VS	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1992 im Kanton Wallis einen Geschäftssitz haben, sowie Inhaber von Architekturbüros, die im Kanton Wallis heimatberechtigt sind	4-93
17. September 93	Erweiterung Schulanlagen Luterbach, PW	Einwohnergemeinde Luterbach SO	Architekturbüros, welche seit dem 1. Januar 1992 Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt und Solothurn haben oder deren Inhaber/Teilhaber Wohnsitz in der Gemeinde Luterbach hat	4-93
30. September 93	Internationaler Wettbewerb «Zuhause in der Stadt» Giubiasco «Bonasco» Meyrin «Cité de Meyrin» St.Gallen «Lachen-Vonwil» Yverdon «Av. Haldimand» sowie weitere 49 Standorte in Europa	EUROPAN SUISSE in Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden	Junge Architektinnen und Architekten aus Europa. Alle Beteiligten müssen am 30. Juni (Einschreibungs- frist) jünger als 40 Jahre sein und zur Ausübung des Architekturberufes befugt sein (Register oder Abschluss ETH, EAUG, HTL)	1/2-93
1. Oktober 93	Schulanlage «Hof» in Gams, PW	Gemeinderat Gams SG	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in einem der folgenden Bezirke haben: Sargans, Werdenberg, Oberrheintal, Unterrheintal, Obertoggenburg, Rorschach	6-93
8. Oktober 93	Betagenheim Flawil, PW	Gemeinderat Flawil SG	Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der politischen Gemeinde Flawil haben oder Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Untertoggenburg, Wil oder Gossau haben	7/8-93
8. Oktober 93	Überbauung «Alisbach», Lauperswil, IW	Einwohnergemeinde Lauperswil BE	Fachleute, die seit mindestens dem 1. Juni 1992 in den Ämtern Signau, Burgdorf oder Trachsel- wald Wohn- oder Geschäftssitz haben	7/8-93
15. Oktober 93	Schulanlage «Haltenstrasse», Niederscherli BE, PW	Einwohnergemeinde Köniz BE	Alle Fachleute, die in der Gemeinde Köniz mindestens seit 1. Januar 1993 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	7/8-93
18 octobre 93	Ecole professionnelle à Bulle FR, PW	Association du Centre professionnel cantonal FR	Architectes domiciliés ou établis avant le 1 ^{er} janvier 1993 sur le territoire du canton de Fribourg ou originaires de ce canton et inscrits au Registre des personnes autorisées dans le canton où ils pratiquent	7/8-93
12. November 93	Wohnüberbauung «Schäferei», Zollikofen BE, PW	Schweiz. Eidgenossenschaft, Gemeinde Zollikofen, Stiftung für blinde Kinder, Zollikofen	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1992 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in den Gemeinden des VZRB haben	-
3. Dezember 93	Mehrzweckhalle Balsthal, PW	Einwohnergemeinde Balsthal SO	Architekturbüros, welche seit dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Thal oder Gäu haben, sowie 10 eingeladene Büros	6-93
28. Januar 94	Behindertenwohnheim und Wohnüberbauung in Oberentfelden AG, PW	Gemeinde Oberentfelden, Stiftung für Behinderte, Lenzburg	Selbständige Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1991 ihren Geschäftssitz in den Bezirken Aarau, Kulm und Lenzburg haben	6-93